

22. März 2020 • Alt-Katholische Pfarrgemeinde Saarbrücken

## 4. So. d. Vierzigtage | HausGottesdienst

1 Samuel 16:1-13 • Psalm 23 • Ephesus 5:3-14 • Johannes 9:1-41

Liebe Schwestern und Brüder, es mutet irgendwie schon sonderbar an, die Gemeinschaft zu stärken, indem wir zeitweise auf sie verzichten. Das betrifft natürlich besonders die sonntägliche Feier der Eucharistie als zentralen Ort dieser Gemeinschaft.

Seit den Tagen der Apostel versammeln sich die Christen am Tag des Herrn, um sein Wort zu hören und das Brot zu teilen. Zu erst in den Häusern, dann in extra dafür gebauten Kirchen - heute wieder im Privaten.

Jesus Christus selbst ist unter uns, wenn wir in seinem Namen versammelt sind. Bleiben wir in dieser eigenartigen Zeit verbunden im Gebet.

Wir setzen uns dazu gemeinsam an den Esstisch oder einen anderen geeigneten Ort. (Mobil)Telefone sollten ausgeschaltet und eine Kerze kann entzündet werden.

Vor und nach dem Gottesdienst kann etwas instrumental Musik gehört werden (CD, Radio, Internet etc.)

**I**m Namen  
des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Gesang: Psalm 122



1. Glück - lich die Stun - de, da - rin ich ver - nom - men:
2. Bald wer - den uns die Ta - ge wie - der - keh - ren,
3. Schöns - te der Städ - te, Stadt zu Got - tes Eh - re -



Freu dich, die schö - ne Zeit soll wie - der - kom - men,  
da wir ein - zie - hen in das Haus des HER - REN.  
ach, dass sie schon die Stadt des Frie - dens wä - re!



die so er - sehn - te, da wir, Gott zu  
Fest - lich durch off - ne To - re und Pa -  
Al - le, die kom - men und sich dort be -



prei - sen, zum Zi - on rei - sen.  
läs - te strö - men die Gäs - te.  
geg - nen, wol - le Gott seg - nen.

4. Warum denn deiner unentwegt gedenken/  
mit so viel Wünschen, die sich auf dich senken,  
dass es an nichts, Jerusalem, dir fehle,  
niemand dich quäle?

5. Weil Gott, dem einmal alle Menschen dienen,  
aus seiner Höhe unter uns erschienen,  
dass er sei nahe jeder Zeit und Zone,  
hier aber wohne.

T nach Dirk Raphaelszoon Camphuysen: Zalige ure! Vruchtbaar van verblijden (1624); Ü Jürgen Henkys; M Johann Crüger 1653

**A**llerbarmender Vater, du hast in deinem Sohn die Menschheit in wunderbarer Weise mit dir versöhnt. Gib uns den Mut des Glaubens, dass wir frohen Herzens dir entgegengehen, durch ihn, unsern Herrn Jesus Christus, der mit dir in der Einheit des Heiligen Geistes lebt und wirkt in alle Ewigkeit.

Lesung: 1 Samuel 16:1-13

**U**nd der HERR sprach zu Samuel: Wie lange willst du um Saul trauern? Ich selbst habe ihn verworfen, so dass er nicht mehr König ist über Israel. Füll dein Horn mit Öl und geh: Ich werde dich zu Isai, dem Betlehemiter, senden, denn einen von seinen Söhnen habe ich mir zum König ausersehen. Samuel aber sagte: Wie könnte ich gehen? Wenn Saul davon hört, wird er mich erschlagen. Und der HERR sprach: Nimm eine junge Kuh mit dir, und sage: Ich bin gekommen, um dem HERRN zu opfern. Und du sollst Isai zum Opfermahl rufen, und ich werde dich wissen lassen, was du tun sollst. Dann wirst du mir den salben, den ich dir nenne. [...]

Und Isai ließ seine sieben Söhne vor Samuel vorübergehen. Samuel aber sagte zu Isai: Diese hat der HERR nicht erwählt. Und Samuel sagte zu Isai: Sind das alle jungen Männer? Und er sagte: Es fehlt noch der jüngste. Sieh, er hütet die Schafe. Und Samuel sagte zu Isai: Sende hin und hole ihn, denn wir setzen uns nicht in die Runde, bis er hierher gekommen ist. Da sandte er hin und ließ ihn kommen: Er war rötlich, mit schönen Augen und schön anzusehen. Und der HERR sprach: Auf, salbe ihn, denn dieser ist es! Und Samuel nahm das Ölhorn und salbte ihn inmitten seiner Brüder, und der Geist des HERRN durchdrang David und lag auf ihm von jenem Tag an. Samuel aber machte sich auf und ging nach Rama.

Gesang: ES 612 1.4

1. Mein Hirt ist Gott, der HERR, er  
 2. Du hast mein Haupt ge - tränkt, ge -

wird mich im - mer wei - den, da - rum ich nim - mer -  
 salbt mit Freu - den - ö - le, den Kelch mir ein - ge -

mehr kann Not und Man - gel lei - den; er  
 schenkt, hoch voll zur Lust der See - le. HERR,

wird auf grü - ner Au, so wie ich ihm ver -  
 dei - ne Gü - tig - keit wird durch des Le - bens

trau, mir Rast und Nah - rung ge - ben und  
 Zeit mich im - mer treu be - glei - ten, dass

wird mich im - mer - dar an Was - sern still und  
 ich im Hau - se dein fest mö - ge wih - n - haft

klar er - fri - schen und be - le - ben.  
 sein zu e - wig - li - chen Zei - ten.

Lesung: Ephesus 5:3-14

Unzucht aber und jede Art von Unreinheit oder Habgier soll bei euch nicht einmal erwähnt werden - so schickt es sich für die Heiligen -, auch nichts Schändliches, kein törichtes Geschwätz und keine Possenreißerei, was sich alles nicht ziemt, hingegen und vor allem: Danksagung. Denn dies sollt ihr erkennen und wissen: Keiner, der Unzucht treibt oder sich verunreinigt oder der Habsucht erliegt - das hieße ja, ein Götzendiener sein -, hat Anteil am Erbe im Reich Christi und Gottes.

Niemand betrüge euch mit leeren Worten! Denn eben das ist es, was den Zorn Gottes über die Söhne und Töchter des Ungehorsams kommen lässt. Habt also nichts zu schaffen mit ihnen! Denn einst wart ihr Finsternis, jetzt aber seid ihr Licht im Herrn. Lebt als Kinder des Lichts - das Licht bringt nichts als Güte, Gerechtigkeit und Wahrheit hervor -, indem ihr prüft, was dem Herrn gefällt, und beteiligt euch nicht an den fruchtlosen Werken der Finsternis, sondern deckt sie auf! Denn was durch sie im Verborgenen geschieht, auch nur auszusprechen, ist schon eine Schande; alles aber, was aufgedeckt wird, wird vom Licht durchleuchtet, ja, alles, was durchleuchtet wird, ist Licht. Darum heißt es:

Wach auf, der du schläfst,/ und steh auf von den Toten,\* so wird Christus dein Licht sein.

Gesang: 3x

Heil' - ger Gott, - heil' - ger Star - ker,  
hei - li - ger Un - sterb - li - cher er - barm' dich un - ser!

russisch, mündlich überliefert

Lesung: Johannes 9:1-41

Und im Vorübergehen sah er einen Menschen, der blind geboren war. Und seine Jünger fragten ihn: Rabbi, wer hat gesündigt, er oder seine Eltern, dass er blind geboren wurde? Jesus antwortete: Weder er noch seine Eltern haben gesündigt, sondern die Werke Gottes sollen an ihm offenbar werden. Wir müssen die Werke dessen wirken, der mich gesandt hat, solange es Tag ist. Es kommt die Nacht, da niemand wirken kann. Solange ich in der Welt bin, bin ich das Licht der Welt.

Als er das gesagt hatte, spuckte er auf die Erde und machte einen Brei aus dem Speichel und strich ihm den Brei auf die Augen und sagte zu ihm: Geh, wasche dich im Teich Schiloach! Schiloach heißt «der Gesandte». Da ging er und wusch sich und kam sehend zurück.

Die Nachbarn nun und die Leute, die ihn früher als Bettler gesehen hatten, sagten: Ist das nicht der, der dasaß und bettelte? Die einen sagten: Er ist es. Die anderen sagten: Nein, er sieht ihm bloß ähnlich. Er selbst sagte: Ich bin es. Da sagten sie zu ihm: Wie also sind deine Augen aufgetan worden? Er antwortete: Der Mensch, der Jesus heißt, machte einen Brei und strich ihn mir auf die Augen und sagte zu mir: Geh zum Teich Schiloach und wasche dich. Da ging ich hin, wusch mich und konnte sehen. Und sie fragten ihn: Wo ist er? Er sagt: Ich weiß es nicht.

Sie führen ihn, den ehemals Blinden, zu den Pharisäern. [...]  
Da sagten sie zu ihm: Was hat er mit dir gemacht? Wie hat er dir die Augen aufgetan? Er antwortete ihnen: Ich habe es euch schon gesagt, und ihr habt nicht zugehört. Warum wollt ihr es noch einmal hören? Wollt etwa auch ihr seine Jünger werden? Und sie beschimpften ihn und sagten: Du bist einer seiner Jünger, wir aber sind Jünger des Mose. Wir wissen, dass Gott mit Mose geredet hat. Von diesem aber wissen wir nicht, woher er ist. Der Mensch entgegnete ihnen: Darin liegt ja das Erstaunliche, dass ihr nicht wisst, woher er ist, und er hat mir doch die Augen aufgetan. Wir wissen, dass Gott keine Sünder erhört; wer aber gottesfürchtig ist und seinen Willen tut, den erhört er. Von Ewigkeit her hat man nicht vernommen, dass jemand die Augen eines Blindgeborenen aufgetan hat. Wäre dieser nicht von Gott, könnte er nichts tun. Sie entgegneten ihm: In Sünden bist du geboren, ganz und gar, und du willst uns lehren? Und sie stießen ihn aus.  
Jesus hörte, dass sie ihn ausgestoßen hatten; und als er ihn traf, sprach er: Glaubst du an den Menschensohn? Jener entgegnete: Sag mir, wer es ist, Herr, damit ich an ihn glauben kann! Jesus sagte zu ihm: Du hast ihn gesehen. Der mit dir redet, der ist es. Er sagte: Ich glaube, Herr. Und er warf sich vor ihm nieder.  
Und Jesus sprach: Zum Gericht bin ich in diese Welt gekommen, dass die, die nicht sehen, sehend und die Sehenden blind werden. Das hörten einige von den Pharisäern, die bei ihm waren, und sie sagten zu ihm: Sind etwa auch wir blind? Jesus sagte zu ihnen: Wärt ihr blind, hättet ihr keine Sünde. Jetzt aber sagt ihr: Wir sehen. Darum bleibt eure Sünde.

Gesang: siehe oben, 1x

In der Stille Nachdenken über das Gehörte oder Bibelteilen in fünf Schritten:

**Lesen:** Wir lesen einen (Absatz) der biblischen Texte nochmals. Evtl. reihum jede/r einen Vers oder abschnittsweise, möglichst nicht nur der/die Leiter/in!

**Verweilen:** Keine „Predigt“! Keine Diskussion! Jede/r kann Worte oder einen Satz aus dem Bibeltext laut aussprechen, von dem er/sie sich betroffen fühlt. Noch nicht begründen! Dabei entstehen oft Mehrfachnennungen, und auch die Reihenfolge ist frei. Wir lesen den Text noch einmal im Zusammenhang laut.

**Schweigen:** Für eine fest umrissene Zeit (!) lassen wir Gott in der Stille zu uns sprechen.

**Teilen:** Nun kann jede/r etwas zu den Worten sagen, bei denen er/sie hängen geblieben ist (*Verweilen*). Gibt es etwas, was unser Herz berührt? In der Ich-Form sprechen. Kein Streitgespräch.

**Handeln:** Was will Gott, das wir tun sollen? Welches Wort nehmen wir mit in unseren Alltag? Was ergibt sich für mich aus dem Bibeltext? Wo möchte ich im Alltag dran bleiben, evtl. Handeln, Situation verändern...

vgl.: [https://www.bdkj.info/fileadmin/BDKJ/Download-Dateien\\_Text/Gruppenstuentipps/Religioeses/GS-Bibel\\_teilen.pdf](https://www.bdkj.info/fileadmin/BDKJ/Download-Dateien_Text/Gruppenstuentipps/Religioeses/GS-Bibel_teilen.pdf)

Jesus Christus ist gekommen, um den Menschen Licht, Heil und Trost zu schenken. Er führt uns zusammen, auch wenn wir voneinander Abstand halten müssen. Zu ihm kommen wir mit unseren Anliegen und beten:

- Wir beten für alle, die unter der Corona-Pandemie leiden: Für die an Covid19 Erkrankten, die im Krankenhaus sind und für alle in Quarantäne.

- kurze Gebetsstille -

V/A Jesus Christus, du heilst und erlöst!

- Für die Berufstätigen, die unsicher sind, wie es weitergeht. Für Arbeitgeber und Selbständige, deren Existenz in Gefahr gerät. Für alle, die voller Angst sind und sich bedroht fühlen.

- kurze Gebetsstille -

V/A Jesus Christus, du heilst und erlöst!

- Wir beten für die vielen Menschen, die unermüdlich im Einsatz sind: Für alle, die sich in Arztpraxen und Krankenhäusern um das Wohl der Patienten und Patientinnen kümmern.

- kurze Gebetsstille -

V/A Jesus Christus, du heilst und erlöst!

- Für alle, die sich jetzt im Alltag und in der Freizeit anders verhalten als sonst. Und für alle Verantwortlichen, die für unser Land und für Europa wichtige Entscheidung treffen müssen.

- kurze Gebetsstille -

V/A Jesus Christus, du heilst und erlöst!

- Für die Frauen und Männer, die im Lebensmittelhandel und in Apotheken arbeiten, um die Grundversorgung aller gewährleisten zu können. Für alle in den Laboren, die unter Hochdruck Tests auswerten und an Medikamenten und Impfstoffen forschen.

- kurze Gebetsstille -

V/A Jesus Christus, du heilst und erlöst!

- Wir beten für alle Christen und Christinnen, die in dieser eigenartigen Zeit herausgefordert sind; und für die Seelsorgerinnen und Seelsorger, die neue Formen entwickeln, wie Menschen ihren Glauben miteinander teilen.

- kurze Gebetsstille -

V/A Jesus Christus, du heilst und erlöst!

- Für die Gläubigen, denen die Gottesdienstgemeinschaft fehlt. Für alle, die einander beistehen und sich ermutigen.

- kurze Gebetsstille -

V/A Jesus Christus, du heilst und erlöst!

- Wir beten für die Frauen, Männer und Kinder, die auf der Flucht sind: Für alle, die unter menschenunwürdigen Bedingungen leben müssen. Und besonders für die Kinder auf Lesbos, die durch die Corona-Krise festsitzen. Für die Hilfsorganisationen und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die selbst unter katastrophalen Bedingungen im Einsatz sind.

- kurze Gebetsstille -

V/A Jesus Christus, du heilst und erlöst!

- Wir bitten für uns selbst: Für die Sorgen und Nöte, die jeder und jede von uns mitbringt. – In Stille nennen wir dir die Namen derer, die uns besonders am Herzen liegen.

- kurze Gebetsstille -

V/A Jesus Christus, du heilst und erlöst!

Jesus Christus, Du schenkst uns Dein Heil und Deinen Beistand gerade auch in diesen schweren Zeiten. Dafür danken wir Dir und preisen Dich mit dem Vater und dem Heiligen Geist heute, alle Tage unseres Lebens und in Ewigkeit.

vgl.: [www.fürbitten.de](http://www.fürbitten.de)

**V**ater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Gesang: ES 464



1. Ich will dich lie - ben, mei - ne Stär - ke,  
2. Ich will dich lie - ben, o mein Le - ben,  
3. Ach, dass ich dich so spät er - kann - te,



ich will dich lie - ben, mei - ne Zier, ich will dich  
als mei - nen al - ler - bes - ten Freund; ich will dich  
du hoch - ge - lob - te Schön - heit du, dass ich nicht



lie - ben mit dem Wer - ke und im - mer -  
lie - ben und er - he - ben, so - lan - ge  
e - her mein dich nann - te, du höchs - tes



wäh - ren - der Be - gier; ich will dich lie - ben, schöns - tes  
mich dein Glanz be - scheint; ich will dich lie - ben, Got - tes  
Gut, du wah - re Ruh; es ist mir leid, ich bin be -



Licht, bis mir das Her - ze bricht.  
Lamm, das starb am Kreu - zes - stamm.  
trübt, dass ich so spät ge - liebt.

4. Ich lief verirrt und war verblendet,/ ich suchte dich und fand  
dich nicht,/ ich hatte mich von dir gewendet/ und liebte das  
geschaffne Licht./ Nun aber ist's durch dich geschehn,/ dass ich  
dich hab ersehnt.

5. Ich danke dir, du wahre Sonne,/ dass mir dein Glanz hat Licht  
gebracht;/ ich danke dir, du Himmelswonne,/ dass du mich froh  
und frei gemacht;/ ich danke dir, du güldner Mund,/ dass du  
mich machst gesund.

6. Erhalte mich auf deinen Stegen/ und lass mich nicht mehr  
irregehn;/ lass meinen Fuß auf deinen Wegen/ nicht straucheln  
oder stillestehn;/ erleucht mir Leib und Seele ganz,/ du starker  
Himmelsglanz.

7. Ich will dich lieben, meine Krone,/ ich will dich lieben,  
meinen Gott,/ ich will dich lieben sonder Lohne/ auch in der  
allergrößten Not;/ ich will dich lieben, schönsten Licht,/ bis mir  
das Herze bricht.

T: Johann Scheffler, *Angelus Silesius* 1657; M: Georg Joseph 1657

**E**s segne und erhalte uns der gute und menschenliebende  
Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.